

DAS ANDERE COACHING

Wie Hunde, Pferde und Männer als Trainingspartner unverfälschtes Feedback geben



Frauen müssen lernen, sich im Job durch zu boxen.

Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln, gibt es viele. Der Coaching-Markt hält zuweilen ungewöhnlich anmutende Methoden bereit. Während die einen auf einen Mann als Sparringspartner im „Durchboxtraining“ setzen, arbeiten andere mit Pferd oder Hund, um Führungskräften einen Spiegel vor Augen zu halten.

Branche typischen Kleidungsstil zu orientieren. In Büros bedeutet dies schlicht und wenig körperbetont. Von Kostümen rät sie ab. Nackte Beine, die unter kurzen Röcken hervorschauen, und Füße, die in High Heels stecken, könnten ablenken.

Doch am Aussehen allein liegt es nicht, dass Frauen von ihren Kollegen oft nicht ernst genommen werden. Durchsetzung fange bereits bei einer einfachen Begrüßung an. Meuselbach macht es vor. Mit beiden Beinen steht sie fest auf dem Boden, ihre Haltung ist gerade, ihr Blick direkt. Kräftig schüttelt sie ihrem Coachingpartner Norbert die Hand. Dabei fixiert sie mit erhobenem Haupt ihr Gegenüber. Sie lächelt freundlich, aber nicht schüchtern. Sieht einfach aus, ist es aber nicht. Die Teilnehmerinnen lächeln, knicken wieder die Hüfte ein und lassen ihre Schultern hängen. Offenbar ein typisch weibliches Problem.

Im Job gibt es keine zweite Chance

Verschiedene Übungen stehen an diesem Tag auf dem Programm. In einem Vieraugengespräch sollen die Frauen ein konkretes Anliegen vortragen. Es folgen weitere typische Situationen aus dem Berufsalltag. Erst theoretisch, dann probt jede Teilnehmerin die Praxis. Wie reagiert frau, wenn ein Kollege ihr im Meeting Inkompetenz